

lich leer ausgehen, und wohl so absterben. Der Fürst wunderte sich über diesen Vortrag, und gab ihm diesen Bescheid: Wenn er ihm, den Fürsten, vor einen Better erkennen wolte, solte ihm hiermit die Beterschaft angekündigt seyn. Ich will euer Better seyn, sagte er, so bald was vacant wird, kommet nur zu Hoffe, und meldet mirs, so denn solt ihr schon fernere Nachricht erlangen. Er nahm hierauf unter tausendfachen unterthänigsten Dancksagen seinen Abschied, und begab sich ganz vergnügt zu Fische.

Nicht lange darauf, starb ein Pfarrer auf dem Lande, der gar ein fettes Einkommen hatte. Dieses erfuhr der alte Mensch, und wanderte mit der neugebackenen Post so gleich nach Hoffe, dem Herrn Better selbige zu hinterbringen. Da er sich melden ließ, wurde gefraget, wer er sey, darauf er versehete, daß er des Fürstens Better wäre, und was gewisses bey ihm auszurichten hätte. Die Cammer-Diener und andere herumstehende, so nichts von der Affaire wusten, lacheten ihm aus, höhneten ihm auch, weil er sich vor des Fürstens Better ausgegeben. Er machte sich aber aus ihren Spötteln nichts, sondern sagete, wenn sie ihm nicht melden wolten, so würde er es entweder selbst thun, oder zum wenigsten so lange verziehen, bis er dem Fürsten, seinem Herrn Better ins Gesicht käme, alsdenn solten sie vors Trinc-Geld nicht sorgen, denn, er sey versichert, daß er ihr Ver-
fahren